



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Erasmus+ Projekt:

"Wie steht's mit den Werten? Jugendsozialarbeit mit jungen Migrat*innen/Flüchtlingen – WAVE YEU"

„What about values? Youth Social Work with young migrants/Refugees – WAVE YEU“

2019 -2022

Worum ging es bei diesem Projekt?

Ausgangslage: Der europaweite Diskurs und der Werterahmen in der Jugendsozialarbeit für junge Migranten stattfinden, hat sich in den letzten Jahren verändert. Ausgeprägter Nationalismus, zunehmende Fremdenfeindlichkeit und antidemokratische Stimmungen in der aufnehmenden Gesellschaft und bei den politischen Meinungsführern haben sich in fast allen Mitgliedsstaaten etabliert. Europäische Werte wie grenzüberschreitende Solidarität und Toleranz werden negiert und nationalistische Haltungen sind Mainstream. Nicht wenige der nach Europa kommenden Migrant*innen haben kaum Bezug zu den klassischen europäischen Werten. Die Jugendsozialarbeit muss diesen veränderten Bedingungen Rechnung tragen. Die Ziele der sozialen Eingliederung müssen stärker mit der Berücksichtigung und Vermittlung von "europäischen Werten" und dem Aufbau von Demokratie verbunden werden. Dies erfordert einen ganzheitlicheren Ansatz und das Bemühen, Jugendsozialarbeit in einer sich verändernden migrationsgeprägten Gesellschaft zu praktizieren.

Neben dem Austausch guter Praxis zur Integration junger Migrant*innen auf europäischer Ebene verfolgte das WAVE YEU Projekt ein weitergehendes Ziel: die Diskussion, Analyse und Bewertung von Angeboten, Methoden und Strategien der europäischen Jugendsozialarbeit für junge Migranten im Hinblick auf die Wirkung "europäischer" Werte, einschließlich der Vermittlung dieser Werte. Zudem wurde der Frage nachgegangen, welche Möglichkeiten und Chancen die non-formale Bildung und die politische Bildung bieten.

Ein Netzwerk von sieben Organisationen aus fünf verschiedenen europäischen Ländern, die alle über viel Erfahrung in der Jugendsozialarbeit und/oder in der Organisation von europäisch geförderten Projekten für benachteiligte junge Menschen verfügen, arbeitete mehr als zweieinhalb Jahren zusammen. Man gewann Erkenntnisse und Resultate, die auf der Praxis von Jugendsozialarbeit fußen und die Vermittlung europäischer Werte in den Blick nehmen.

Die Hauptzielgruppen waren zunächst die Fachkräfte und Organisationen in der Jugendsozialarbeit, dann die junge*n Migrant*innen und die Aufnahmegesellschaft. Das Hauptziel des transnationalen Projekts war es, Methoden und Ansätze der Jugendsozialarbeit mit jungen Migranten im Zusammenhang mit der Vermittlung europäischer Werte zu analysieren, nach relevanten und angemessenen Konzepten der nicht-formalen Bildung in der Praxis der Jugendsozialarbeit zu suchen und dann Empfehlungen zu formulieren, welche die Qualität von Jugendsozialarbeit weiter voranbringen sollen.

Es wurden sechs transnationale Projekttreffen durchgeführt. Drei transnationale Treffen mussten aufgrund der Pandemie online stattfinden. Vier dieser Treffen beschäftigten sich mit spezifischen Themen wie: "Grundlagen europäischer Werte"; "Demokratiebildung und die Praxis der Jugendsozialarbeit"; "Jugendsozialarbeit und die Aufnahmegesellschaft" und "Nonformale politische Bildung im Rahmen der Jugendsozialarbeit - Methoden und Praxis". Auf dem Abschlusstreffen im Mai 2022 in Köln wurden die Projektergebnisse vorgestellt und die Empfehlungen zusammengefasst, die zur Verbesserung der Qualität einer europäischen, wertebasierten Jugendsozialarbeit genutzt werden können.

Empfehlungen:

Die Praxisebene: Jugendsozialarbeit mit jungen Migranten/Flüchtlingen

- spielerische, kreative, visuelle und nonverbale Methoden anwenden
- "niederschwellig und lokal" sein - leicht zugänglich, dort wo die jungen Migranten leben, in den Stadtteilen, Gemeinden, bei Migrantenselbstorganisationen
- nonformale politische Bildung in die formalen Maßnahmen und Dienste der Jugendsozialarbeit integrieren
- Zielgruppen in Sprachkursen erreichen: Aufnahme von Themen der Demokratieerziehung und von Themen im Zusammenhang mit den europäischen Werten in die Lehrpläne der Sprachkurse aufnehmen
- junge Migrant*innen als Freiwillige und als Akteure der politischen/nonformalen Bildung beteiligen - gegenseitiges Lernen, Peer-Learning
- die jungen Migrant*innen in die Entwicklung der Projekte/Lernangebote einbeziehen (konnte im WAVE-Projekt nicht realisiert werden)
- Einbeziehung der lokalen Ebenen der Aufnahmegesellschaft: Freiwillige, lokale Organisationen und Einrichtungen, lokale Gemeinschaften
- einen inter- oder transkulturellen Ansatz wählen und dabei ständig über die eigenen Werte und die der Zielgruppe reflektieren

Die organisatorische Ebene der Jugendsozialarbeit

- mehr politische Bildung, Demokratieerziehung und europäische Themen in den Organisationen der Jugendsozialarbeit und für Fachkräfte als Teil des lebenslangen Lernens/Weiterbildung anbieten
- Nutzung europäischer/internationaler Netzwerkprojekte in der Jugendsozialarbeit als Teil der politischen Bildung in Organisationen
- mehr Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund einstellen
- Lobbyarbeit für die Rechte und Partizipation junger Migranten*innen/Flüchtlinge betreiben
- sich der institutionellen Diskriminierung bewusst sein und versuchen, die "intersektionale Perspektive"* einzunehmen

*Intersektionalität ist eine Perspektive, die die Wechselwirkungen von sozialen Merkmalen wie Rasse, Klasse, Geschlecht, Alter und sexueller Orientierung untersucht, die die Erfahrungen eines Individuums oder einer Gruppe prägen (Collins, 2000; King, 1988).

Grundsätzliche Aspekte:

- immer die spezifische Lebenssituation von jungen Migrant*innen, insbesondere von jungen Flüchtlingen/Asylbewerber*innen (z.B. unsicherer Aufenthalt, Wohnverhältnisse) im Blick haben
- Jugendsozialarbeit unterstützt und kooperiert mit Migrantenselbstorganisationen
- nonformale Bildung und politische Bildung (civic education) sind die wichtigsten Ansätze zur Diskussion und Vermittlung europäischer Werte
- als professionelle*r Jugendsozialarbeiter*in eine Art "Vorbild" für die Präsenzt europäische Werte sein, sich dabei aber immer bewusst zu sein, hierdurch auch Stereotypen zu produzieren und zu zeigen
- die Beteiligung junger Menschen an der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, auch von Erasmus+-Projekten und allen Arten von nonformaler Bildung, sicherstellen.

Partnerorganisationen:

Bundesarbeitsgemeinschaft Kath. Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.;
Deutschland; Düsseldorf (applicant organisation / coordination)

IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste; Frankfurt

Katholische Jugendagentur Köln gGmbH; Köln

ETAIREIA KOINONIKIS KAI POLITISTIKIS STIRIKSIS PALINNOSTOYNTON
OMOGENON – NOSTOS; Griechenland; Athen

COOPERATIVA SOCIALE COOSS MARCHE ONLUS SOCIETA COOPERATIVA PER
AZIONI; Italien; Ancona

INICIJATIVA RAZVOJ I SARADNJU IRS; Serbien; Belgrad

Centro San Viator; Spain; Sopuerta

Köln, Mai 2022